

Kritisches, Selbstkritisches und Fortschrittliches zur Berufs- und Weiterbildungspolitik

Autor(en): **Ackermann, Ewald**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **82 (1990)**

Heft 1

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zum Eingang

82. Jahrgang

Heft 1, Januar/Februar 1990

Kritisches, Selbstkritisches und Fortschrittliches zur Berufs- und Weiterbildungspolitik

Ich mag sie nimmer hören, die leeren Formeln von «Bildung ist unser einziger Rohstoff» oder «Die Jugend ist das Kapital unserer Zukunft». Fragt man nämlich Jugendliche, die in der Berufsbildung stehen, dann kommen sich einige unter ihnen tatsächlich wie Rohstoff vor. Den beutet man ja schliesslich auch aus.

Nun: auch in jedem gewerkschaftlichen Papier zur Berufsbildung wird man lesen, wie wichtig diese sei. In den vier ersten Beiträgen dieser Nummer wird versucht, die aktuellen Tendenzen in der Berufsbildung und die diesbezüglich relevanten Positionen der Gewerkschaften aufzuzeigen. An (selbst-)kritischer Sicht mangelt es nicht, auch nicht an Programmatik, die sich manchmal auch nur zwischen die Sätze geschlichen hat. Etwas verwirklicht, was anderswo noch auf der Wunschliste steht, haben die Gewerkschaften im Kanton Genf: einen von Arbeitgebern gespiessenen Fonds, mittels welchem innovative Projekte der Berufs- und Weiterbildungspolitik vorangetrieben werden können.

Dies alles hat mit Arbeitskultur zu tun. Anregungen, wie Gewerkschaftsgruppen Kultur in ihre Freizeit tragen können und wen man dabei wie um Unterstützung angehen kann, sind im Teil «Bildung und Kultur» nachzulesen.

Eine fruchtbare Lektüre wünscht

Ewald Ackermann